

# AUFGABE 5

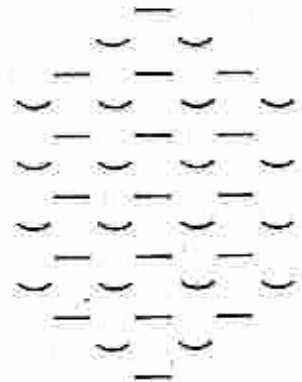
Name des Prüflings:.....

## Essay: "Nichts"

Sinnieren Sie über diesen rätselhaften Titel als Musiker, als Philosoph, als... !

# AUFGABE 5

zu Papier brachten. Ich bin beeindruckt, ja gerührt, wie viel Gedankengut in diesem Saal mit 140 Studentinnen und Studenten in bloss 2- 3 Stunden zusammenkam - so viel, dass ich hier nur skizzenhaft zusammenfassen kann. Es scheint mir, dass die ETH-StudentInnen froh waren, endlich einmal ihr Herz auszuschütten - die *Grundphänomene* der Musik zeigten sich da als Abbild von Phänomenen, welche in Physik, Philosophie, ja Religionen ihre Entsprechungen haben und auch in den bildenden Künsten sowie in der Literatur eine wichtige Rolle spielen.



Christian Morgenstern:  
"Fisches Nachtgesang, das tiefste deutsche Gedicht"

Sie hätten es sich ja leicht machen können und einfach einen leeren Zettel abgeben können... Aber auch ich verzichtete darauf, in Vorlesung Nr.7 einfach vor Sie hin zu treten und eine halbe Stunde lang gar nichts zu sagen: Dies habe ich Ihnen ja verboten, obwohl ein solches Verhalten standfesten Mut bräuchte und eigentlich das Beste wäre... Schliesslich ist die ETH ja kein japanisches Zen-Kloster (ein Koan des Abtes Kōno Seikō lautet: Mu-on soku myō-on = "Der Nicht-Ton ist das Geheimnis des Tons"). - Einfach nichts zu tun, wie J. Cage es tat in seinem Stück 4' 33", wo - ausser einem Vorwort - nichts steht als die Überschrift zu den 3 Sätzen: TACET - TACET - TACET: Das regt zwar philosophisch zum Denken an (wie auch andere "Minimal Music"); aber nach der ersten Aufführung ist die Wirkung eines solchen Gags verpufft (malerische Parallelerscheinung: Eine leere Leinwand im Museum).

Die Frage ist ja, ob es das "Nichts" überhaupt gibt (logischer Widerspruch: Schon dadurch, dass es existiert (resp. benannt wird), ist es schon "nichts" mehr... (für unsere chinesischen Kursteilnehmer: DAO KE DAO FEI CHANG MING - MING KE MING FEI CHANG MING = Anfangsaussage in Lao Tse's "Tao Te King" - schauen Sie im Google nach!). Auch die Astrophysiker sagen ja, dass das Weltall kein absolutes Vakuum sei - dieses ist, wenn nicht von Materie, so doch von Wellen, Feldern etc. überall erfüllt. (?... oder: Ist das Weltall durch den Ereignis-Horizont begrenzt und aussen "gar nichts"?). - Auch psychologisch halten wir das ja auch nicht aus: Die grösste Strafe wäre es, längere Zeit in einem schalltot isolierten Raum eingesperrt zu sein - immerhin vernimmt man immer noch den eigenen Atem, vielleicht auch das Rauschen des eigenen Blutes...

Als Beispiel für das Nichts in der Musik wurde von den meisten natürlich einmal die **Pause** genannt, aber auch die reine *Prim* = "Nicht-Intervall", sowie die nicht mit ihr zu verwechselnden *Fermate* = "Nicht-Tempo" (nicht mit der Pause zu verwechseln, denn sie kann ja auch über einer solchen stehen!); sogar *C-Dur* als "Nicht-Tonart", welche aber die Möglichkeiten aller andern Tonarten in sich trägt. - Analoge Frage in der Optik: Was ist eine "Nicht"-Farbe? Ist es das Schwarz (=Abwesenheit von Licht) oder Weiss = "alle Farben"(!) ?

Was in unserer heutigen Tonkunst ihrem Urwesen am nächsten rückt, sind die Pause und die Fermate: Große Vortragskünstler, Improvisatoren, wissen auch dieses Ausdruckswerkzeug im höheren und ausgiebigeren Maße zu verwerten. Die spannende Stille zwischen zwei Sätzen, in dieser Umgebung selbst Musik, läßt weiter ahnen, als der bestimmtere, aber deshalb weniger dehnbare Laut vermag.

Busoni,  
Entwurf einer neuen  
Ästhetik der Tonkunst

Der Anfang eines Stücks (oder die Zeit gerade vorher, wo der Dirigent eine Spannung aufbaut, und das Publikum ruhig wird, sodass man eine Stecknadel fallen hört) wurde von jemandem mit dem Urknall verglichen: *Creatio ex nihilo*? Pausen vor einem nächsten Einsatz zu verlängern ist ein Trick nicht nur des Solisten bei der Generalpause vor seiner Solo-Kadenz; auch der Redner baut "Autorität" (oft gar eine Art "Diktatur") auf, bis er dem eingeschüchterten Gegenüber das nächste, bedeutungsschwangere Wort kundtut - oder er ertet als Stotterer nur Mitleid. - Das "Schicksalsmotiv" in Schuberts *Unvollendeter* versendet im Nichts... bis der Donnerschlag eines c-Moll Akkords über uns hereinbricht:

Schubert

Generalpause

Ligeti

G. Ligeti beendet sein *LUX AETERNA* mit 7 hochsymbolischen Pausentakten, welche in die Unendlichkeit geleiten (der Dirigent dirigiert weiter, das Publikum schweigt andächtig).

Geradezu eine Definition des (sonst oft schwammigen) Begriffs der *Musikalität* ist ein Ausspruch Rudolf Steiners, nämlich dass die Musik nicht aus den Tönen bestehe, sondern aus dem, was zwischen ihnen abläuft - ist das nicht ev. auch ein Abbild unserer (Geist-?)Seele: Fühlen Sie sich wirklich als prall gefüllten "Fleisch-Klumpen"? Oder als frei atmender "Hohlraum" (unsere Gedanken, Gefühle sind nicht das Wesen, sondern die Funktion unseres Hirns, unserer Nerven...). Gerade beim Musizieren oder mindestens beim Anhören eines schönen Meisterwerks werden wir auf solche Art "entmaterialisiert". Eine Pause, aber auch ein "Offbeat" oder eine "Ghost Note" sind eben nicht nichts, sondern sie machen erst das Leben der sie umgebenden Töne aus, sie sind eine geistige Spannung, geben das Gefühl... (übrigens: *tonos* heisst griechisch "Spannung").

Ein Student formulierte den philosophischen Satz: "Das Nichts ist nur denkbar in Gegenwart eines nicht-Nichts (also des Etwas)"; dazu passt sowohl ein berühmter Spruch des Philosophen Lao Tse - wie auch ein "Galgenlied" des Satirikers Morgenstern (man ist an das chinesische Yin und Yang erinnert):

Dao De Jing,  
(No. 11)

**D**reißig Speichen umgeben eine Nabe:  
In ihrem Nichts besteht des Wagens Werk.  
Man höhlet Ton und bildet ihn zu Töpfen:  
In ihrem Nichts besteht der Töpfe Werk.  
Man gräbt Türen und Fenster, damit die Kammer werde:  
In ihrem Nichts besteht der Kammer Werk.

Darum: Was ist, dient zum Besitz.  
Was nicht ist, dient zum Werk.

Morgenstern

*Der Lattenzaun*

Es war einmal ein Lattenzaun,  
mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.

Ein Architekt, der dieses sah,  
stand eines Abends plötzlich da -

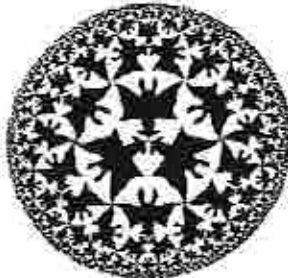
und nahm den Zwischenraum heraus  
und baute draus ein großes Haus.

Der Zaun indessen stand ganz dumm,  
mit Latten ohne was herum.

Ein Anblick gräßlich und gemein.  
Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh  
nach Afri-od-Ameriko.

Das Nichts: Nur ein Gedankenkonstrukt? In Widersprüche verwickelte sich derjenige, der das Nichts als Gegensatz zum "Alles" formulierte: Das "Alles" muss ja auch das Nichts enthalten... ("Durch unsere alleinige Existenz vernichten wir das Nichts", wie jemand sagte, aber auch: "Um das Nichts zu begreifen, braucht es 'etwas'"). - Gibt es "kein Nichts"? Doppelte Verneinung (auch ein sprach-logisches Problem)? Steigerung oder SelbstverNICHTung? ...da wird einem schwindelig! Interessant auch die Frage, ob es weniger als nichts gebe:  $+3 > +2 > +1 > \text{NULL} > -1 > -2 > \text{minus}$ ... Witzig auch die Bemerkung, dass Gott ohne Teufel wohl arbeitslos werde: Wo in M. C. Eschers Bildern ist nun das Nichts und wo das Etwas?



Engel und Teufel

Tag und Nacht



Ich selbst versuchte mich einmal in einem Gedankenexperiment: Könnte man ein ("Käseloch"-)Stück komponieren, bei welchem nicht die Töne, sondern eine Art "heraus gestanzte" Pausen die eigentliche musikalische Substanz ausmachen (vgl. Materie - Antimaterie)? ...es geht *nicht*, denn der Anfang des Tones ist klar definiert, der Anfang der Pause jedoch wird durch das Nachklingen des vorangehenden Tones unscharf: Also eine deutliche Asymmetrie zwischen Sein und Nichtsein (verursacht durch den entropiebedingt nur vorwärts gerichteten Zeitpfeil)! - Ein weites Feld für Religionsgründer (Buddhismus: Nirwana, Maya; Taoismus: Wuwei = Absichtslosigkeit) und Philosophen (Sokrates-Plato: "Ich weiss, dass ich nicht weiss") bis in die neueste Zeit: Hegel, Wittgenstein, Heidegger etc. - Da kann man mit Shakespeare nur noch sagen: "To be, or not to be"..., womit unser ewiges Existenz-Rätsel, nämlich der Tod angetönt ist. Als von J.S. Bach, Mozart, Alban Berg und O. Messiaen musikalisch grossartig ausgelotetes Thema spielt dieser in den Musikbeispielen der >>> Aufgaben 2 und 3 die Hauptrolle: